

# ► Project brief

Thünen-Institut für Marktanalyse

2026/05

## Eine Analyse der Einflussgrößen auf Lebensmittelabfälle in einkommensschwachen Gemeinden: Der Fall Hatcliffe, Simbabwe

Sharon Yeukai Mada<sup>1</sup> & Felicitas Schneider<sup>1</sup>

- 59 % der Lebensmittelabfälle in Haushalten sind vermeidbar und bestehen überwiegend aus Resten von einfachen stärkehaltigen Speisen
- Kulturelle Normen der Zubereitung und des Servierens großer Portionen, begrenzter Zugang zu Kühlmöglichkeiten und eingeschränkte Budgets für eine abwechslungsreiche Ernährung prägen das Muster der Lebensmittelabfälle in Haushalten
- Straßenmärkte verursachen durchschnittlich 13 kg Lebensmittelabfälle pro Stand und Woche, was meist auf unzureichende Infrastruktur und mangelhafte Handhabung zurückzuführen ist

### Hintergrund und Zielsetzung

Lebensmittelabfälle (LMAs) sind eine globale Herausforderung, insbesondere für einkommensschwache Regionen, die mit Hunger, Unterernährung und Ernährungsunsicherheit konfrontiert sind. Trotz umfangreicher Forschung ist das Wissen über das Ausmaß und die Art von LMAs in Haushalten und auf Straßenmärkten in Subsahara-Afrika begrenzt. Diese Lücke schränkt die Bemühungen zur Entwicklung lokal relevanter Strategien zur Reduzierung von LMAs ein.

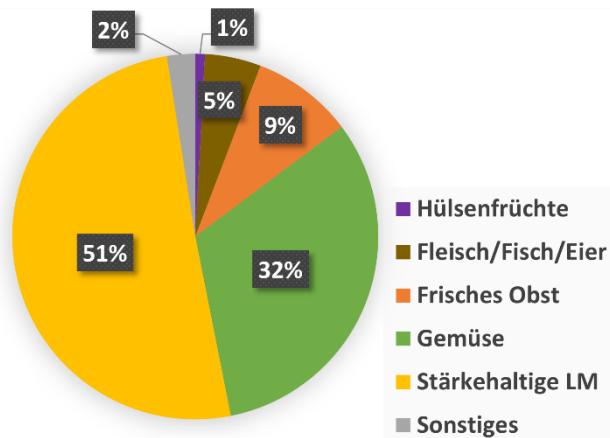
Diese Studie analysiert die Merkmale und Einflussgrößen von LMAs in einer einkommensschwachen städtischen Gemeinde am Beispiel von Hatcliffe, Simbabwe. Die spezifischen Ziele lauten wie folgt:

- Charakterisierung und Quantifizierung der in Haushalten und auf Straßenmärkten anfallenden LMAs
- Untersuchung der Ursachen für LMAs in einkommensschwachen Haushalten und auf Straßenmärkten
- Analyse der räumlichen und zeitlichen Schwankungen von LMAs in Haushalten und auf Straßenmärkten
- Empfehlung evidenzbasierter Strategien zur Reduzierung von LMAs in einkommensschwachen, städtischen Haushalten und auf Straßenmärkten

### Vorgehensweise

Wir haben Daten über zwei Saisonen im Jahr 2023 erhoben: in der Erntezeit (Mai–Juni) und außerhalb (Oktober–November). Mit Hilfe einer systematischen Zufallsstichprobe wurden pro Saison 200 Haushalte für eine Fragebogenumfrage ausgewählt, wobei 150 Haushalte an einer 7-tägigen Küchentagebucherhebung und einer Analyse der Abfallzusammensetzung (WCA) teilnahmen. Für die Studie zu Straßenmärkten, einer verbreiteten Form des informellen Einzelhandels, haben wir während der Erntezeit 33 Verkäufer für die WCA ausgewählt, von denen 25 einen Fragebogen ausfüllten. In der 2. Erhebungsphase füllten 14 Verkäufer den Fragebogen aus. Die WCA wurde bei der zentralen Abfallsammelstelle als Gesamtprobenahme durchgeführt. Wir haben halbstrukturierte Interviews mit 11 Experten aus Mauritius,

Nigeria, Botswana, Kenia, Äthiopien, Tansania, Südafrika und Simbabwe umgesetzt, um Strategien zur Reduzierung von LMAs in städtischen Gebieten zu untersuchen. Mit der Sozialpraxis-Theorie (SPT) untersuchte die Studie, wie soziokulturelle Bedeutungen, der Zugang zu materiellen Ressourcen und die im Alltag von Haushalten und Verkäufern verankerten Kompetenzen Wegwerfmuster beeinflussen. Die Daten wurden mithilfe deskriptiver Statistiken, multipler linearer Regression und thematischer Analyse ausgewertet.

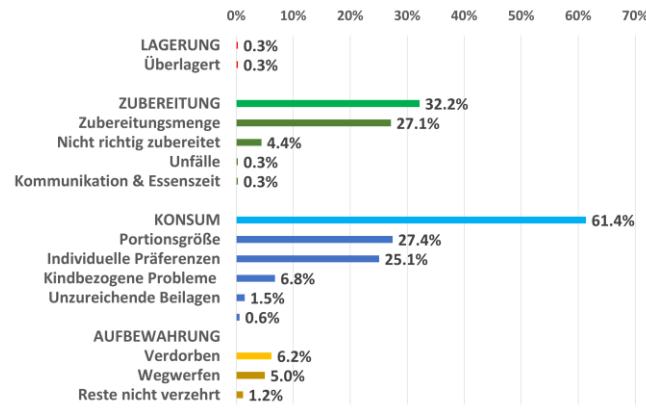


**Abbildung 1:** Zusammensetzung der Lebensmittelabfälle in Haushalten nach Produktgruppen; LM = Lebensmittel (Quelle: Eigene Daten).

### Ergebnisse

Haushalte produzieren durchschnittlich 3,19 kg LMAs pro Woche, was 46 kg pro Kopf und Jahr entspricht. Vermeidbare LMAs machen 59 % der Gesamtmenge aus, 12 % sind potenziell vermeidbar und 29 % unvermeidbar. Gekochte stärkehaltige Lebensmittel, darunter Sadza (dicker Maisbrei), Reis und Nudeln, machten 51 % der gesamten LMAs aus (s. Abb. 1). Sadza machte 71 % der Gesamtmasse in dieser

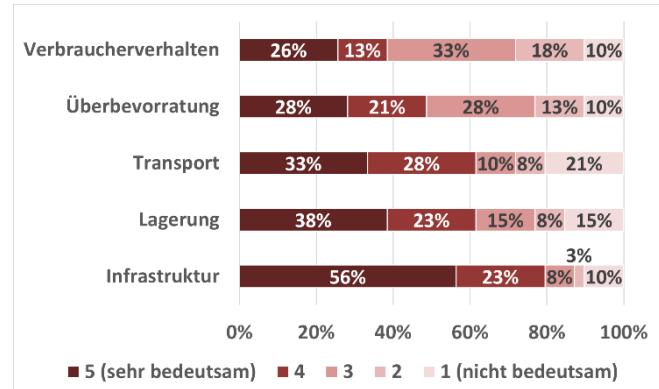
Kategorie und 35 % der gesamten LMAs aus und war damit das am häufigsten weggeworfene Lebensmittel. Gemüse, darunter afrikanische Grünkohlsorten, Kohl und Tomaten, machte 32 % der Abfälle aus. Der Anteil der Obstabfälle (9 %) bestand aus Bananen, Zitronen und Orangen. Was die saisonalen Schwankungen betrifft, so haben wir außerhalb der Erntezeit höhere Mengen an LMAs aus Haushalten beobachtet. Mithilfe der SPT wurden der begrenzte Zugang zu materiellen Ressourcen wie Kühlmöglichkeiten, unzureichende Beilagen für stärkehaltige Gerichte, eine begrenzte Auswahl an Speisen, Herausforderungen bei der Lebensmittelkonservierung, begrenzte Kochkenntnisse und kulturelle Normen bei der Zubereitung, dem Servieren und dem Verzehr von Lebensmitteln als Hauptursachen für LMAs in Haushalten identifiziert (s. Abb. 2).



**Abbildung 2:** Gründe für Lebensmittelabfälle in Haushalten (Quelle: Eigene Daten).

Auf dem Straßenmarkt fallen pro Stand jährlich 690 kg LMA an, von denen 83 % vermeidbar wären. Gemüse (z. B. Tomaten, Gurken, Paprika, Blattgemüse) machte 71 % der gesamten Abfallmenge aus, gefolgt von Obst (Bananen, Zitronen und Orangen) mit 21 %. Tomaten tragen mit 20 % zum Gemüseabfall und 14 % zum gesamten Abfall bei und waren damit das am häufigsten weggeworfene Gemüse. Die Hauptgründe für die Entsorgung waren materielle Faktoren wie unzureichende Infrastruktur (Kühlräume, geeignete Stände, Abschattungen), die von 56 % der Verkäufer genannt wurden (s. Abb. 3), sowie begrenzte Kompetenzen der Verkäufer im Umgang mit den Produkten. Soziokulturelle Präferenzen für ästhetisch perfekte Produkte verringerten die Nachfrage nach „unvollkommenen“ Produkten, was zu deren Entsorgung auf dem Straßenmarkt führte. Kulturell verankerte Ernährungsnormen bringen Verbraucher dazu, das zu kaufen, was sie gewohnt sind. Die Bevorzugung von Tomaten, Blattgemüse und Kartoffeln resultiert dann indirekt im Wegwerfen von Produkten, die als Luxusgüter angesehen und weniger nachgefragt wurden.

Die Studie identifizierte mehrere Techniken zur Reduzierung von LMAs, die von Haushalten und Marktverkäufern in ganz Afrika angewendet werden. Dazu gehören Salzen, Räuchern, Trocknen und Fermentieren. Initiativen wie Lebensmittelrettung, Verbraucheraufklärung, Kochbücher, Kochführungen und Infrastrukturverbesserungen werden ebenfalls umgesetzt. Allerdings bestehen weiterhin kritische Lücken bei der Umsetzung der Politik, die durch uneinheitliche Messungen von LMAs und fehlende regulatorische Rahmen, rechtsverbindliche Ziele und strategische Fahrpläne in ganz Afrika gekennzeichnet sind. Um LMAs in Haushalten zu reduzieren, sollten Themen wie die richtige Lagerung, kreative Verwertung von Essensresten, Überproduktion, Portionsgrößen, ästhetisches Aussehen und wahrgenommene Werte von Lebensmitteln behandelt werden. Auf Straßenmärkten sollten sich die Bemühungen auf die Verbesserung der Infrastruktur (z. B. Sonnenschutz, stromlose Kühltechnologien), Trainings im Umgang mit und Konservierung von Lebensmitteln sowie die Einrichtung eines Umverteilungssystems für überschüssige Lebensmittel konzentrieren.



**Abbildung 3:** Wahrnehmung der Verkäufer zu den Faktoren, die zur Entsorgung von Lebensmitteln am Straßenmarkt beitragen (Quelle: Eigene Daten).

## Fazit

Ein erheblicher Teil der LMAs, sowohl in Haushalten als auch auf Straßenmärkten, ist vermeidbar. Dies unterstreicht die Notwendigkeit sofortiger Maßnahmen, um Nährstoffverlust in von Ernährungsunsicherheit betroffenen Regionen zu reduzieren. Diese Strategien müssen soziokulturelle Normen in Frage stellen, kulinarische Fähigkeiten fördern und praktischen, nachhaltigen Lösungen zur Minimierung unvermeidbarer Abfälle (z. B. Kreislaufwirtschaft) Vorrang einräumen. Die Bekämpfung von LMAs in Subsahara-Afrika erfordert Rahmenbedingungen, die soziokulturelle Bedeutungen verändern, Kompetenzen verbessern und materielle Ressourcen bereitstellen.

## Weitere Informationen

Kontakt	Laufzeit	Veröffentlichungen	Gefördert durch
Thünen-Institut für Marktanalyse <a href="mailto:felicitas.schneider@thuenen.de">felicitas.schneider@thuenen.de</a> <a href="http://www.thuenen.de/en/ma">www.thuenen.de/en/ma</a>	10.2022-9.2025	<a href="#">Mada, S. Y. (2025). An Analysis of the Determinants of Food Waste in Low-Income Communities: The Case of Hatcliffe, Harare, Zimbabwe, PhD thesis.</a>	1. Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst 2. H. Wilhelm Schaumann Stiftung
Projekt-ID	2570		